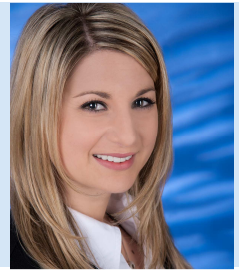


Erfahrungsbericht: Julia Wendl

Praktikum im Marktrisikocontrolling



Wie war Ihr erster Tag in der BayernLB?

Nach dem Eintreffen bei der BayernLB wurde ich zu Beginn von der zuständigen Praktikantenbetreuerin in Empfang genommen. Nach einer kurzen Einführung sowie eines Rundgangs durch die BayernLB erwartete mich bereits mein Fachbereich. Meine Kollegen traten mir mit großem Interesse entgegen, so dass ich mich von Anfang an sehr wohl gefühlt habe. Damit stand der erste Tag klar unter dem Motto „Kennenlernen“, was ich als sehr positiv empfand.

Was ist das Besondere aus Ihrer Sicht an der BayernLB als Arbeitgeber?

Aus meiner Sicht hat die BayernLB eine hervorragende Unternehmensgröße, um in den verschiedensten Abteilungen Praxiserfahrung sammeln zu können. Zudem finde ich, bietet das Traineeprogramm der BayernLB mit der Auswahl an verschiedenen Ausbildungsschwerpunkten, besonders für Absolventen einen interessanten und attraktiven Start ins Berufsleben. Trotz der vielen verschiedenen Abteilungen ist der Umgang in der BayernLB sehr persönlich und ein Stück weit familiär.

Wo waren Sie im Laufe Ihres Praktikums eingesetzt und was waren dort jeweils Ihre Aufgaben?

Während meines Praktikums unterstützte ich das Risk Office der BayernLB, in dessen Verantwortungsbereich die Risikoüberwachung fällt. Dort war ich in der Abteilung Market & Liquidity Risk Control, im Team Marktrisiko, Performance & Reporting, tätig. Das Aufgabengebiet des Teams umfasst die tägliche, handelsunabhängige Risiko- und Performancerechnung, das Stresstesting für Marktrisiken sowie die Marktrisikolimitüberwachung, inklusive des Reportings an den Vorstand. Des Weiteren fällt die Tätigkeit des Backtestings in den Aufgabenbereich des Teams, für dessen tägliche Durchführung ich als Hauptverantwortliche zuständig war. Neben dem Backtesting, übernahm ich die tägliche Abfrage und Überprüfung aller zu spät eingegebenen Handelsgeschäfte. Darüber hinaus unterstützte ich das Marktrisikoteam bei verschiedenen Analysen, beispielsweise bei der jährlichen Anpassung der Wesentlichkeits- und Kommentierungsgrenzen für die verschiedenen Handelsbücher.

Was ist Ihnen besonders positiv aus Ihrer Zeit als Praktikant in Erinnerung geblieben?

Kein Tag ist wie der andere! Spannende Einblicke in das Marktrisikocontrolling einer Landesbank und vor allem die tolle Atmosphäre unter den Kollegen hat mich begeistert. In meiner Abteilung wurde ich sehr freundlich aufgenommen und konnte mich dadurch auch sehr schnell in das Team integrieren. Von den Kollegen wurde ich dabei stets als vollwertiges Teammitglied angesehen und nahm regelmäßig an Team- und Abteilungsmeetings teil.

Darüber hinaus gab es viele Events speziell für uns Praktikanten, wie beispielsweise den Praktikantenstammtisch, den LMU-Tag sowie das wöchentliche Praktikanten-Mittagessen. Auch persönlich habe ich außerhalb der Arbeitszeit das Leben in München sehr genossen, was nicht zuletzt an der zentralen Lage der BayernLB in der Nähe des Stachus, mit vielen Geschäften und Cafés, lag.

**Gab es Situationen oder Erlebnisse im Laufe Ihres Programms, die Sie kritisch beurteilen würden?
Welche Lösungen wurden hier gefunden?**

Mit kritischen Situationen wurde ich während meiner Praktikumszeit nicht konfrontiert. Hätte es welche gegeben, hätte ich immer die Möglichkeit gehabt, meine Kritik zu äußern.

Was ist für Sie typisch BayernLB?

Aus meiner Sicht sind die „E-Dates“ (Essensdates) sehr typisch für die BayernLB. Darunter versteht man Verabredungen zum gemeinsamen Mittagessen im Kasino (Kantine der BayernLB). Diese bieten eine tolle Gelegenheit Kontakte zu anderen Praktikanten und Mitarbeitern zu knüpfen und sich so ein Netzwerk, auch über den eigenen Arbeitsbereich hinaus, aufzubauen.

Würden Sie das Praktikum der BayernLB empfehlen und wenn ja, warum?

Mit dem Verlauf meines Praktikums war ich sehr zufrieden und kann es nur jedem empfehlen, der praktische Erfahrungen sammeln und den Arbeitsalltag in einer Landesbank kennen lernen will. Wer sich bei der BayernLB als Praktikant bewirbt kann sicher sein, dass „Kaffee kochen“ nicht zu seinen Aufgaben zählt und Praktikanten eigenständig anspruchsvolle Tätigkeiten erledigen und Einblicke in unterschiedlichste bankspezifische Themengebiete bekommen. Besonders positiv empfand ich das kollegiale Verhältnis untereinander.

Welchen Tipp haben Sie an künftige Bewerber (m/w)?

Aus meiner Sicht bevorzugen viele Abteilungen Bewerber, die sich vier bis sechs Monate Zeit für ein Praktikum nehmen. Zudem hat man die besten Chancen, wenn man sich rechtzeitig, ungefähr vier Monate vor Praktikumsbeginn, bewirbt. Grundsätzlich würde ich die Zeit während des Semesters als Praktikumszeitraum empfehlen, da in den Semesterferien der Ansturm auf die Praktikantenstellen am größten ist.